

Die Lebenslüge

Jeder Mensch erfindet für sich früher oder später eine Geschichte, die er für sein Leben hält. Und je öfter er daran denkt, sie sich immer wieder selbst erzählt und diese Geschichte dabei immer mehr und perfekter zurechtfeilt, desto mehr glaubt er auch daran.

Dieses tut er aus reinem Schutzverhalten heraus, um nicht an seiner eigenen Unvollkommenheit und an seinem Versagen zu zerbrechen.

Dabei spinnt der eine etwas mehr, der andere etwas weniger.

Es kommt immer darauf an, wie nötig es einer hat.

-Aber spinnen tun sie unter`m Strich alle. -

Das ist die Lebenslüge, oder auch Lebensrechtfertigung oder Lebensentschuldigung genannt, die der Mensch sich selbst und seinen Mitmenschen verscheuert.

Soll man diesen Rock & Rollern doch erst einmal das Gegenteil beweisen, so denken sie, aber auch in solch einem Fall haben sie bestimmt noch breitgefächerte Notprogramme auf Lager.

Das oberste Ziel dieser Vortragskünstler ist es jedoch, seinen Mitmenschen theatralisch dahinschmelzend vorzugaukeln, dass ihr Leben tatsächlich einen Sinn gehabt hat und sie dieses mit filmreifen Spinnereien auch noch ernsthaft vortragen, allerdings sind jegliche Zeugen dafür entweder schon gestorben, oder unauffindbar in sonnigen Wohlstandsgefilden.

Im Grunde ist unsere grosse Kugel rundherum ein einziger Maskenball.

Und den ehrlichsten Maskenball, den gibt`s jedes Jahr immer noch in Rio. Bei den tagelangen Karnevalsfeiern werden regelmässig einige hundert Menschen artgerecht um die Ecke gebracht.

Es ist ja auch wirklich eine leckere Sache, dass dort alle Welt verummmt, verkleidet und somit unidentifizierbar zum Feiern oder Schlachten gehen darf.

Und in den Zeitungen von Rio steht dann, dass Cleopatra beim Karneval ermordet wurde.

Zeugen haben einstimmig Napoleon als Täter erkannt.

Es wird dann herzlich darüber gelacht und vergessen.

Auf der Polizeiwache lacht man ebenfalls, schliesst die Ermittlungsakte und vergisst den Fall

Es ist ja schliesslich ein Volkssport oder Normal-Fall, der sowieso nicht herauskommt.

Zurück zur Sache: Einer verleiht, vermietet oder verschachert sich an den anderen. Und umgekehrt.

Und viele verleihen oder verschachern gleich mehrere Leute.

Und labern und labern und labern.

Verkaufsgespräche. Wertfestsetzungen der eigenen Person. Nichts als Geblubber.

Der eine bezahlt den anderen, der andere den anderen und letztendlich bezahlt jeder jeden.

Alle lassen sich für ihre Vorträge bezahlen.

Jeder stellt sich so dar, stellt sich in puncto Wichtigkeit oder Qualifikation innerhalb Verhältnissen oder Begebenheiten so dar, wie er sich gerne sehen würde und drückt damit indirekt seinen Marktwert aus.

-Und halten die Hand auf. -

Alle setzen die Masken auf. Der eine mit dem dahinschmelzenden in die geistige Ferne der Poesie erstarrt liebäugelnden Gesichtsausdruck, der andere trägt die eingefrorene Mine mit der Stirnfalte der Firma Wichtig und ziehen sich auf ihr Skelett eine imaginäre Kleidung, in der sie sich gerne selbst sehen und in der sie von anderen gesehen werden wollen.

Nach Möglichkeit auch noch mit Stöckelschuhen, weil wegen der Kultur.

Und den Stein der Weisen haben einige Oberspinner auch gefunden und tragen ihn in Form eines fraglichen Brillanten am Ohrläppchen.

-Jaja. So ist das. Das Leben und seine Lügner. -